

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt des Landwirtschaftlichen Vereins im Großherzogtum Baden. 1863-1907 1873

43 (22.10.1873)

des
Landwirthschaftlichen Vereins
im Großherzogthum Baden.

Herausgegeben von der Centralstelle.

Jeden Mittwoch erscheint durchschnittlich 1 Bogen. — Preis portofrei für inländische Vereinsmitglieder bei Bestellung durch die Bezirksvereine 27 fr. Bestellgeld für jedes durch die Orts- und Landbriefträger bestellte Exemplar jährlich 18 fr. Preis für Nichtvereinsmitglieder innerhalb des Deutschen Reichsposgebietes 1 fl. 33 fr., einschließlich Provision und Bestellgeld. — Privatanzeigen sind an die G. Braun'sche Hofbuchhandlung einzusenden. Einrückungspreis für die einspaltige Petitzeile ober deren Raum 8 fr.

Inhalt.

Aufsätze. Generalbericht des landw. Vereins im Großherzogthum Baden für 1872.
Landwirthschaftliche Zeitung. Nekrolog, Gausfest des III. Gauverbandes. — Ladenburg, Ernsterbericht.
Verschiedenes. Tresterwein. — Rothwasserleitung u. Milch.

Literatur.
Landw. Vespörungen und Versammlungen. Den 26. Octbr. zu Kappel, Ilvesheim, Ebenheid und Leutershausen, den 9. November zu Oberwiltstadt.
Marttsberichte.

Generalbericht des landw. Vereins im Großherzogthum Baden für 1872.

(Nach den der Centralstelle eingesandten Rechenschaftsberichten der Bezirksvereine bearbeitet.)

1. Allgemeines. Betheiligung an der Vereinsthätigkeit. Zahl der Mitglieder. Vereinsversammlungen.

Die Rechenschaftsberichte der Bezirksvereine constatiren fast alle, daß die Vereinswirksamkeit von Jahr zu Jahr an Ausdehnung und an thätiger Betheiligung Seitens der Landwirthe gewinnt. Es ist mithin ein sehr erfreulicher Fortschritt in dieser Beziehung zu verzeichnen; selbst die kleinen Landwirthe lernen immer mehr den landw. Verein als den Anwalt ihrer Interessen, zu dem sie vertrauensvoll ihre Zuflucht nehmen können, schätzen, das Vereinsblatt wird von ihnen gern und fleißig gelesen und sie ermannen sich immer mehr zu vielen Anfragen bei der Redaction, zu Mittheilungen aus ihrer Praxis, so daß auch nach dieser Richtung ein Fortschritt unverkennbar ist. Leider blieben aus einigen Bezirken bisher die Rechenschaftsberichte aus*), so daß wir zur Zeit noch nicht in der Lage sind, eine tabellarische Zusammenstellung des Ab- und Zuganges an Mitgliedern pro 1872 hier mitzutheilen; wir werden die fehlenden Erhebungen machen und die Mitgliedertabelle unserem Generalbericht als Anhang beifügen. Dagegen geben wir in Folgendem eine Uebersicht über die Zahl der im Jahre 1872 abgehaltenen Bezirksversammlungen, Directionsitzungen und Ortsbereisungen.

Bezirk.	Name des Vereins.	Bezirksversammlungen und Ortsbesprechungen.	Directionsitzungen.	Ortsbereisungen.
	Uebertrag	7	12	—
3	Weersburg . . .	6	3	—
4	Constanz . . .	6	4	—
5	Engen . . .	14	5	—
6	Radolfzell . . .	5	12	—
7	Stodach . . .	10	7	—
8	Nekrolog . . .	8	14	—
9	Stetten a. T. M. . .	3	5	—
10	Fullendorf . . .	6	12	—
11	Bonnndorf . . .	4	10	—
12	Donaueschingen . .	6	5	—
13	Neustadt . . .	3	5	—
14	Billingen . . .	3	6	—
15	Jestetten . . .	4	4	—
16	Säckingen . . .	6	10	—
17	St. Blasien . . .	3	3	1
18	Stühlingen . . .	4	1	—
19	Waldbach . . .	6	4	13
20	Randern . . .	2	5	einige
21	Lörrach . . .	2	2	beßgl.
22	Müllheim . . .	6	6	—
23	Schönau . . .	6	3	—
24	Schopfheim . . .	5	4	—
25	Breisach . . .	4	2	—
26	Emmendingen . . .	6	9	—
27	Ettenheim . . .	2	5	—
28	Freiburg . . .	3	8	—
29	Kenzingen . . .	4	—	—
30	Staufen . . .	5	7	—
31	Waldbach . . .	13	3	6
32	Gengenbach . . .	5	2	—
33	Triberg . . .	1	—	—
34	Wolfach . . .	3	2	—
35	Kork . . .	5	7	—
36	Lahr . . .	12	4	—
37	Oberkirch . . .	1	3	—
38	Offenburg . . .	6	10	—
39	Rheinbischofsheim .	3	2	—
40	Adern . . .	2	3	—
41	Baden . . .	—	—	—
	Summe	200	209	20

*) Es ist dies der Hauptgrund, warum wir mit dem Abdruck des Generalberichtes bis jetzt zögerten. Wir hofften, daß die fehlenden Rechenschaftsberichte doch noch eingeliefert werden würden.
Die Red.

Nr.	Name des Vereins	Bezirksver- sammlungen und Ortsbe- sprechungen.	Directions- sitzungen.	Ortsberei- sungen.
	Uebertrag	200	209	20
42	Bühl	7	8	—
43	Bernsbach	—	—	—
44	Rastatt	9	14	—
45	Bruchsal	3	12	—
46	Karlsruhe	5	10	—
47	Eurlach	1	2	—
48	Etlingen	3	5	—
49	Pforzheim	4	2	—
50	Bretten	4	4	—
51	Eppingen	7	8	—
52	Neckarbischofsheim .	4	4	—
53	Sinsheim	4	5	—
54	Heidelberg	2	1	4
55	Ladenburg	4	2	—
56	Mannheim	2	8	—
57	Philippsthal	3	1	5
58	Schweigen	3	3	—
59	Weinheim	3	8	—
60	Wiesloch	4	12	—
61	Adelsheim	5	1	—
62	Buchten	6	8	—
63	Eberbach	3	7	—
64	Rosbach	4	10	—
65	Vorberg	5	4	—
66	Gerlachsheim	1	2	—
67	Krautheim	2	2	2
68	Laubersheim	—	—	—
69	Wertheim	5	—	—
	Summa	303	352	31

Ferner fand eine Gauversammlung im I. Gauverbande zu Ueberlingen statt und wurden Sitzungen der Gauauschussmitglieder in allen Gauverbänden abgehalten. Zahlreich waren dieselben im Pfalzgaubande (6), woselbst die brennende Tabaksteuer-Frage Veranlassung zu öfteren Zusammenkünften gab. Die Zahl der Bezirksversammlungen und Ortsbereisungen war im Jahre 1872 größer als 1871 und wurden im erstgenannten Jahre 303 Bezirksversammlungen und 352 Directionsitzungen von 66 Vereinen (3 Vereine haben keinen Bericht eingeseendet) veranstaltet, was auf den Verein 10 Versammlungen (9,9) ausmacht.

2. Gegenstände, welche in den Versammlungen zur Besprechung gelangten.

Wir freuen uns, hier berichten zu können, daß die von den Bezirksvereinen veranlaßten landwirtschaftlichen Besprechungen und Versammlungen immer sehr zahlreich besucht, auch die darauf folgenden Discussionen sehr lebhaft waren und Seitens der einzelnen Bezirksvorstände zu Maßregeln führten, über die in den betreffenden Abschnitten näher berichtet werden wird.

Wir bemerken hierbei, daß die Themata der Verhandlungen vielseitiger waren, als die im Generalbericht für 1871 mitgetheilten, und beschränken uns darauf, folgende, als die wichtigsten, hervorzuheben:

1. Gemeinschaftlicher Bezug von Samereien, Pflanzfreisen, Neben u. s. w. (in verschiedenen Bezirken).
2. Ueber Samenmarkt, Samenprüfung und Samenwechsel (Karlsruhe, Pforzheim, Krautheim).
3. Ueber Weinbau, Behandlung der Neben, Obstverwerthung und Obstwein-Bereitung (in mehreren Bezirken).

*) Die mit * bezeichneten Vereine haben keinen Rechenschaftsbericht eingeseendet.

Die Neb.

4. Ueber rationellen Futterbau (Ebenso).
5. Einfuhr neuer Kartoffelsorten (Krautheim).
6. Ueber Getreidebau (Engen).
7. Ueber Hanfbau (in mehreren Bezirken).
8. Ueber Tabakbau (hauptsächlich in den Pfälzer Bezirken); Einführung des Tabakbaues (Gerlachsheim, Eberbach); über die Tabaksteuer (Heidelberg und Pfalzgau-Verband).
9. Veranlassung von Feldbereinigungs-Arbeiten (in vielen Bezirken).
10. Veranlassung von Ent- und Bewässerungseinrichtungen (ebenso).
11. Ueber Behandlung der Wiesen (in verschiedenen Bezirken).
12. Ueber Weideweg, Weideverbesserung und Einrichtung von Viehhuten (Schönbau).
13. Das Düngewesen (in fast allen Bezirken); Anwendung des künstlichen Düngers bei Sommerfaten (Pfullendorf); Errichtung von Niederlagen künstlicher Dünger (in mehreren Bezirken); die Düngerabfuhr (Karlsruhe, Heidelberg).
14. Gründung durch Lupinen (Bisingen).
15. Anschaffung verbesserter landw. Geräte und Maschinen (in vielen Bezirken).
16. Ueber Pferdezug (ebenso); Gründung von Pferdezug-Vereinen (Karlsruhe, Pforzheim u. c.); Privat-Hengsthaltung (Wertheim, Lörach); Ankauf von Beschälhengsten (mehrere Bezirke); Beitrag an Hengsthalter (Schöpsheim).
17. Ueber Rindvieh-Zucht (in fast allen Bezirken); Ankauf von Zuchtfarren (in verschiedenen Bezirken); Verleihung von Prämien an Farrenhalter (Rastatt); Verbesserung der Milchwirthschaft (Engen).
18. Ankauf von Zuchtschweinen (in mehreren Bezirken).
19. Ueber Thierkrankheiten und gerichtliche Thierheilkunde (Karlsruhe).
20. Gründung von Orts-Viehversicherungs-Vereinen (in mehreren Bezirken).
21. Betheiligung an Hagelversicherungs-Gesellschaften (ebenso).
22. Anregung zu Vorschussvereinen (in vielen Bezirken).
23. Ländliches Genossenschafts- und Creditwesen (ebenso).
24. Die Arbeiterfrage (Waldbach).
25. Ueber landw. Buchführung (in vielen Bezirken).
26. Gründung von Fortbildungsschulen (Engen, Meßkirch, Pfullendorf).
27. Revision der Feld-Polizeiordnung (in vielen Vereinen).
28. Vertilgung der der Landwirthschaft schädlichen Thiere (Heidelberg).
29. Behandlung des durch Hochwasser beschädigten Futters (Müllheim, Kenzingen).
30. Besprechungen über das neue Maß und Gewicht (in verschiedenen Bezirken).
31. Betheiligung an der Wiener Welt-Ausstellung (Meßkirch, Bommersdorf, Donaueschingen, Ladenburg, Heidelberg).

3. Vereinsbibliotheken, Verbreitung landw. Schriften, Ortsvereine, landw. Bezirke u. s. w.

Sämmtliche Bezirksvereine, mit wenigen Ausnahmen

beziehen für alle ihre Mitglieder das landw. Wochenblatt, daneben haben sie sich die Verbreitung noch anderer landw. Schriften zur Aufgabe gemacht.

In Immenstaad (Bezirksverein Meersburg) wurde ein Leseverein gegründet; außerdem theilte der genannte Verein theils unentgeltlich, theils zu billigeren Preisen Prof. Dr. Reckers Buch über die Weinbehandlung.

Der Verein Nabolzell vertheilte den Bericht über die Ergebnisse des vom Bezirksverein subventionirten Versuchsfeldes der landw. Schule zu Hegne.

Der Bezirksverein Kandern berichtet, daß in den meisten Gemeinden des Bezirkes Volks- und Schulbibliotheken bestehen; auch Lesevereine existiren in Kandern und Tannentkirk, welche namentlich im letzteren Orte viel zu Besprechungen über landw. Tagesfragen Gelegenheit gaben.

In den Gemeinden Wehr und Gersbach des Vereinsbezirks Schopfheim fanden landw. Winterunterhaltungen statt, ebenso in mehreren Orten des Vereins Weinheim.

Zu Neckarau (Bezirksverein Schwellingen) wurden im Winter jede Woche landw. Ortsbesprechungen abgehalten, welche sehr zahlreich besucht waren.

Der Mannheimer Verein hält einen Lesezirkel mit vier Fachblättern und anderen Schriften; außerdem leistet er, wie die andern zum Pfalzgau gehörenden Bezirksvereine, einen Beitrag zur Pfalzgau-Bibliothek.

In verschiedenen Vereinen wurden volksthümliche Schriften über Obst- und Weinbau, Schweinezucht, über das Genossenschaftswesen, Formulare zur Buchführung, Aufsätze über Fruchtfolge, der „Hausthier-Arzt“ u. a. vertheilt; auch wurde der Lippe-Weissenfeld'sche Kalender von den meisten Vereinen in größerer Anzahl verbreitet.

4. Landw. Unterricht. Fortbildungsschulen, landw. Winterschulen.

Die bereits in vielen Orten bestehenden landw. Fortbildungsschulen erfreuen sich nach den Berichten der einzelnen Bezirksvereine fast durchweg eines zahlreichen Besuches.

Zu Urnau und Immenstaad (Vereinsbezirk Meersburg) sind 2 neue landw. Fortbildungsschulen entstanden, ebenso an drei Orten des Bezirkes Engen, welche von zusammen 73 Schülern besucht waren.

Der Bezirksverein Nabolzell vertheilte 29 Ehrendiplome an Lehrer, Gemeinden, sowie an die Fabrik zu Arlen, welche sich um die daselbst bestehenden Fortbildungsschulen verdient gemacht haben.

Die im Bezirke Pfullendorf 4 neu errichteten und von den betreffenden Gemeinden unterhaltenen Schulen wurden von 45 Schülern besucht, die im Bezirke Donaueschingen bestehenden 4 Schulen hatten eine Frequenz von 75 Schülern. Dem Unterricht zu Tannentkirk (Kandern) wohnten im Winter 1871/72 40—50 Personen an.

Die im Bezirke Rastatt im letzten Jahre entstandenen 19 ländl. Fortbildungsschulen wurden von 384 Knaben und 301 Mädchen besucht; dergleichen befinden sich im Vereinsbezirk Karlsruhe in 12 Gemeinden Fortbildungsschulen.

Die in Schriesheim (Bezirksverein Ladenburg) bestehende Schule wies 40 Schüler auf, ebenso war die im Bezirk Eberbach schon früher errichtete Schule

zu Moosbrunn von 17 Schülern und die neue zu Schwanheim von 20 Schülern besucht.

Im Vereinsbezirk Wiesloch existirten im Winter 1872/73 10 ländliche Fortbildungsschulen, welche zusammen 296 Schüler hatten.

Wie in den früheren Jahren, so hat auch i. J. 1872 wieder eine große Zahl von Bezirksvereinen Stipendien für junge Leute, welche die bestehenden landw. Schulen, die Garten- und Obstbau-Schule zu Karlsruhe, sowie den Hufbeschlag-Lehrcurs daselbst besuchen wollten, gesetzt. Die Größe der von den einzelnen Vereinen den jungen Landwirthern zum Besuche der Unterrichtsanstalten gewährten Unterstützungen wird später aus der Uebersicht der von den Bezirksvereinen verwendeten Geldmittel ersichtlich sein. Von manchen Anerbietungen wurde leider kein Gebrauch gemacht, so in Ettlingen, Ueberlingen u. a. a. O. Der Bezirksverein Schwellingen berichtet: „Bei dem Mangel an Arbeitskräften und der Vermehrung der Fabriken im Bezirke können sich leider die Landwirthe nicht entschließen, ihre Söhne guten Schulen anzuvertrauen; es wird sich diese Vernachlässigung weiterer Fortbildung später in den Gemeinden sehr fühlbar machen, und darf man wohl neugierig sein, wie man mit der heranwachsenden, nur auf Genuß bedachten Generation, später die Organe der Selbstverwaltung besetzen, und woher man die Männer nehmen soll, welche sich zu tüchtigen Geschworenen, Schöffen und Bezirksrathen eignen. Bei einsichtigeren Gemeindevertretern macht sich deshalb auch sehr lebhaft der Wunsch geltend, daß wieder die Fortbildungsschulen obligatorisch eingeführt werden möchten.“

5. Zusammenlegung von Grundstücken, verbesserte Feldeintheilung, Anlage von Feldwegen.

Nachdem bereits in Nummer 28 des landw. Wochenblattes ein eingehender Bericht über den Fortgang der Landescultur-Arbeiten im Jahre 1872 erschienen ist, können wir uns darauf beschränken, nur diejenigen Arbeiten anzuführen, bei deren Zustandekommen die einzelnen Bezirksvereine mitgewirkt haben.

Im Allgemeinen läßt sich ein Fortschritt in der Feldbereinigung in unserem Lande nicht verkennen, und ist von vielen Vereinen bei Gelegenheit ihrer landw. Besprechungen auf die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit derselben hingewiesen worden.

So erfahren wir aus dem Bezirk Ueberlingen, daß derselbe Vorbereitungen zur Verbesserung des Weg- und Grabennetzes im Billafinger Ried treffe. Aus dem Bezirk Constanx wird berichtet, daß die Unternehmungen in Bollmatingen, wo die ganze Gemarkung im gesetzlichen Verfahren umgestaltet wird, einen guten Fortgang haben; vollendet wurden 261 Morgen mit 600 Ruthen Weganlagen. Auf der Gemarkung Reichenau wurden 500 Morgen mit 1000 Ruthen Weganlagen auf gütlichem Wege bereinigt.

Außerdem fanden im genannten Bezirke noch mehrere Feldbereinigungs-Arbeiten statt, bei deren Zustandekommen der Verein mitgewirkt hat.

Im Bezirke Engen wurde die Feldbereinigung in mehreren Gemeinden vollendet, in andern ist sie noch in Ausführung begriffen; auch Nabolzell hat in dieser Beziehung Erfolge aufzuweisen. In Etobach wurden 5976 Ruthen Feldwege angelegt. Der Bezirksverein Meßkirch suchte durch Abhaltung

einer Besprechung zur Feldbereinigung anzuregen; ebenso Stetten und zwar mit gutem Erfolge.

Im Bezirke Pfullendorf ist eine Feldbereinigung mit thunlichster Zusammenlegung auf der Gemarkung Amentsee (32 Eigenthümer, 646 Morgen Fläche) in Ausführung begriffen; in Vorbereitung mit sicherer Aussicht auf Ausführung sind in den Gemarkungen Mettenbuch 160 Morg., Wangen 600 Morg., Waldbauern 425 Morg., Hührenthe und Niederweiler 600 Morgen. Gewirkt hat der Verein hierzu durch eingehende Besprechungen und durch persönliche Betheiligung des Vorstandes. In einer Gemeinde des Bonndorfer Bezirkes beschlossen die Güterbesitzer eine zweckmäßige Anlage von Feldwegen mit Verlegung und Zusammenlegung von Grundstücken; ebenso sind in den Gemeinden des Bezirkes Donaueschingen die Feldwege überall so angelegt, daß jedes Grundstück Zu- und Abfuhr hat.

Im Bezirke Fettingen wird die Feldbereinigung mit bestem Erfolge durchgeführt; ein gleiches läßt sich aus den Bezirken Säckingen, Mühlheim, Breisach und Emmendingen berichten.

Im Bezirke Billingen sind die Projecte einer Feldbereinigung von zusammen 317 Morgen nicht zur Verwirklichung gelangt, da in den betreffenden Versammlungen nicht die erforderliche Anzahl von Grundbesitzern sich für das Unternehmen ausgesprochen hat.

Dagegen wurden im Bezirk Waldbach in der Gemeinde Wutöschingen 205 Morgen regulirt und in 8 Gemarkungen 3038 Ruthen Weganlagen vollendet.

Eine größere Gewinnregulirung fand in der Gemeinde Tannenkirch (Vereinsbezirk Kandern) statt.

In Folge der Ackerreclamation (Bezirksverein Achern) wurde die Verlegung und Zusammenlegung einer Wiesenfläche von 430 Morgen erforderlich, die bereits im Vollzug ist.

In der Gemeinde Beiertheim (Vereinsbezirk Karlsruhe) wurde die Regulirung eines Feldes von 280 Morgen mit neuer Feldweg-Anlage beschlossen und ist solche zur Zeit in Ausführung begriffen; auch die Bezirksvereine Ettlingen, Durlach und Bretten verzeichneten Erfolge ihrer Thätigkeit auf diesem Gebiete. Im Bezirk Pforzheim konnte dagegen nichts geschehen, weil es an Geometern fehlte. Der Bezirksverein Neckarbischofsheim hielt besondere Versammlungen ab, um die Landwirthe zu veranlassen, Gewinnregulirungen und Feldweg-Anlagen vorzunehmen; es ist auch wirklich in einzelnen Gemeinden mit der Feldbereinigung begonnen worden. In der Gemeinde Abersbach (Bezirksverein Sinsheim) ist eine Feldbereinigung von 444 Morgen mit einem Kostenüberschlag von 2800 fl. in der Ausführung begriffen. Der Verein Heidelberg berichtet über verschiedene in Vorbereitung und Ausführung begriffene Vereinigungen; der Vereinsvorstand hat dabei den Vorsitz in der Vollzugscommission übernommen.

Besonders günstige Resultate erzielte der Schweigger Verein, durch dessen Wirksamkeit in mehreren Gemeinden Feldbereinigungen von zusammen 738 Morgen zu Stande kamen. Der Bericht des genannten Bezirksvereins bemerkt ferner: „Diese Unternehmungen finden immer mehr Anklang und steht zu erwarten, daß die ausgeführten Culturen zu weiteren Anträgen veranlassen werden.“

Auch in den Bezirken Abelsheim, Buchen, Eberbach, Mossbach, Vorberg und Wertheim gingen Anträge auf Feldbereinigung ein und sind die Arbeiten schon theilweise in Angriff genommen.

6. Genossenschaftswesen.

Es ist eine sehr erfreuliche Thatsache, daß die Bezirksvereine von Jahr zu Jahr selbst mehr als Productiv-Genossenschaften auftreten, indem sie für ihre Mitglieder Satgut, künstliche Dünger, Geräthschaften, Zuchtvieh beschaffen; ganz zweifellos muß auf diese Weise das landw. Vereinsleben erstarken. Denn wenn unsere Landwirthe sehen, daß ihnen durch ihre Mitgliedschaft außer der durch Wort und Schrift zu Theil werdenden Belehrung noch directe, gleich greifbare Vortheile erwachsen, so werden sie gewiß auch immer mehr sich dem landw. Verein anschließen. Außerdem betrachten es aber auch die Bezirksvereine als eine Hauptaufgabe, die Landwirthe zum Beitritt zu andern Genossenschaften, namentlich zu den Credit- und Vorschufsvereinen, diesen so segensreich wirkenden Anstalten, zu bewegen, ja einige Bezirksvereine haben in den letzten Jahren selbst derartige Institute vorzugsweise mit Rücksicht auf das Bedürfnis der landw. Bevölkerung gegründet, die Statuten nach demselben eingerichtet, um den Landwirthen eine ausgiebige Benutzung dieser Vorschufstassen zu ermöglichen. In Nachfolgendem geben wir nach den Rechenschaftsberichten daher zunächst eine kurze Uebersicht über den Stand dieser Creditinstitute in unserem Lande.

Aus dem Verein Weersburg wird berichtet, daß der in Markdorf bestehende Vorschufsverein, 90 Mitglieder zählend, einen jährlichen Umsatz von 1 Million Gulden erzielte; ebenso haben die Vorschufsvereine zu Stetten, Lörrach und Billingen an Umsatz gewonnen.

Im Bezirk Breisach existirt ein Vorschufsverein, dessen Benutzung von dem Bezirksvorstand bei den landw. Besprechungen den Landleuten empfohlen wurde; zu Emmendingen, Vorberg und in einer Gemeinde des Vereins Philippsburg wurden durch die Bezirksvereine Creditvereine ins Leben gerufen.

Die Ausdehnung des für die Stadt Staufen gegründeten Vorschufsvereines auf den ganzen Amtsbezirk wurde durch den Vorstand des landw. Bezirksvereins veranlaßt; der Vorschufsverein zählte am Schluß des Jahres 1872 90 Mitglieder, welche Zahl sich seitdem wesentlich vermehrt hat.

Der Umsatz des mit dem landw. Bezirksverein in naher Verbindung stehenden Vorschufsvereines zu Achern betrug im Jahre 1872 300000 fl., der des neugegründeten zu Gernsbach in den ersten 3 Monaten 75000 fl., der zu Neckarbischofsheim machte einen solchen von 550000 fl.

Einer der bedeutendsten Vorschufsvereine ist der zu Badenburg. Aus dem Berichte des genannten Vereines erfahren wir, daß derselbe in steter Ausdehnung begriffen ist und unter seinen 500 Mitgliedern viele Landleute zählt. Seine Sparkasse hat bereits einen Bestand von 150000 fl., die Stammantheile der Mitglieder betragen 15000 fl., der Reservefond ca. 3000 fl., während der Umsatz im Jahre 1872 sich auf etwas über eine Million Gulden belief.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliche Zeitung.

Messkirch, 12. Okt. Das landwirthsch. Gausfest fand gestern bei reger Betheiligung statt.*) Obgleich die ganze Landschaft Morgens in dicken Nebel gehüllt war, drängte sich doch bald die Sonne durch und erwärmte den Festplatz, wozu wiederum der Schlossgarten überlassen war. Mit der Ausstellung war ein Zuchtvieh-Markt verbunden und beide reichlich mit Rindvieh besetzt. Es waren im Ganzen aufgestellt: 114 Kalbinnen ohne Schaufeln, 50 dto. mit Schaufeln; 48 Kühe; 31 Farren ohne Schaufeln, 21 do. mit Schaufeln und 310 Stück Vieh zum Verkauf, außerdem 20 Schweine. Von Maschinen und Geräthen war wenig ausgestellt; aus dem landw. Versuchsfelde der hiesigen Winterschule war eine Collection Samenreien, Kartoffeln und Dickrüben zu sehen, welche Sammlung großen Anklang fand. Was das ausgestellte Vieh betrifft, so herrschte nur eine Stimme, die des Lobes; selten wird dem Beschauer die Gelegenheit zu Theil, eine so große Anzahl von wirklich auserlesenen Vieh bei einander zu sehen. In Folge hievon reichten die bestimmten Prämien nicht hin und mußten noch in allen Classen Nachpreise bewilligt werden. Das großh. Handelsministerium und die Centralstelle waren vertreten, auch der kgl. Regierungspräsident von Sigmaringen nahm am Feste Theil. Sollte die Viehzucht im hiesigen Bezirk so fortfahren, so wird Messkirch bald der Sammelpunkt von Viehäußern und das Muster der Viehzucht werden. Mittags fand im „Löwen“ hier ein Festessen bei starker Betheiligung statt, Nachmittags die Verlosung. Die anwesenden Gäste sprachen einstimmig ihre Anerkennung aus und verließen befriedigt und in freudiger Stimmung Abends unsere Stadt. (Const. Ztg.)

Ladenburg, 10. Oct. Die Sat des Wintergetreides hat bei günstiger Witterung begonnen. Da bei der diesjährig geernteten Frucht das vorjährige Einbeizen der Safrucht mit Kupfervitriol-Lösung nach dem Zeugniß mehrerer praktischer Landwirthe sich sehr bewährt hat, ist gegründete Aussicht vorhanden, daß dieses zweckmäßige Vorbeugungsmittel gegen den Brand auch diesen Herbst recht häufig angewendet werden wird.

Die Kartoffelernte ist in vollem Gange. Sie fällt nach Menge des Ertrags sehr reichlich aus und die gesunden Knollen sind auch von guter Qualität. In Folge des Regenwetters in der ersten Hälfte des Septembers hat sich jedoch die Krankheit so verbreitet, wie dies seit 15 Jahren nicht mehr der Fall war. Je nach der angebauten Sorte, der trockeneren oder feuchteren Lage des Acker, dem Düngungszustand desselben ist freilich das Auftreten der Krankheit ein sehr verschiedenes. Während auf manchen Aekern nur wenig kranke Knollen vorhanden sind, ist auf andern ein Drittel, ja die Hälfte und mehr der geernteten Knollen von der Krankheit angestekt, die auch noch im Keller sich zu verbreiten scheint. Die von dem Bezirksverein Ladenburg eingeführte Chardon-Kartoffel hat sich durch hohe Erträge und gute Widerstandsfähigkeit gegen die Krankheit ausgezeichnet.

Die Ernte der Runkelrüben hat ebenfalls be-

gonnen und fällt gut aus. Die Weißrüben stehen gut.

Die Witterung der letzten Wochen hat das Trocknen des Tabaks begünstigt. Der Kauf der Sandblätter ist im Gange und werden bis jetzt 10—14 fl. pro Centner erlöst. Der Hopfen erhält sich wieder bei höherem Preis. Die Ernte des Herbstfutters liefert einen befriedigenden Ertrag. Obst ist rar und hoch im Preis. Den Neben kam die letzte Witterung sehr zu Statten; schade nur, daß es so wenig zu herbsten gibt. Der Reys hat von Erbsen und Schnecken gelitten und steht häufig etwas lückenhaft. Zeeb.

Verschiedenes.

— Tresterwein. Bei den hohen Preisen und namentlich dem Mangel an billigen Mittelweinen ist es nicht genug zu empfehlen, die Trester auf Tresterwein zu benutzen. Zu diesem Behufe presse man die Trester nicht ganz aus, bringe auf dieselben, nachdem man sie etwas aufgelockert und in eine mehr hohe als breite Stände (Gärbottich) oder Faß gebracht hat, eine Auflösung von 40—50 Pfd. Stampmelis oder 50—65 Pfd. Traubenzucker in 100 Maß Wasser und lasse auf die gleiche Art vergähren, wie den erst abgepressten Traubensaft.

Eine andere Art, die Vermehrung des Weines zu bewirken, die aber mehr dann paßt, wenn die Säuremenge des Mostes zu groß ist, besteht darin, daß man auf 100 Maß Most 50—150 Maß warmes Wasser von ca. 40° R., worin man 40 resp. 120 Pfund Stampmelis oder das entsprechende Quantum Traubenzucker gelöst hat, zusetzt. An anderen Orten zieht man es vor, nach dem ersten schwachen Abpressen nur Wasser zuzusetzen und die Gährung vor sich gehen zu lassen. Nach dem Abpressen wird die Zuckerlösung zugefügt. Der dadurch entstandene Tresterwein kann beliebig, unter Umständen auch erst vor Gebrauch, dem echten Wein zugefügt werden. Was frisch getrunken wird, darf ohne Nachtheil bei obengenanntem Zuckersatz ziemlich stark gestreckt werden. Dieses Verfahren kann gestützt auf mehrjährige Erfahrung allen denen auf's Angelegentlichste empfohlen werden, die in der Lage sind, für ein bedeutendes Quantum geeigneten Arbeitgetränkes sorgen zu müssen. (Zürcher Bauer.)

— Rothwasserleitung und Milch. (Sewage and Milk.) Unter dieser Rubrik enthält der Marklane-Express vom 8. September d. J. das ausführliche Gutachten eines mit den 33 Sewage-Farms (Kloakenwasser-Versehlungs-Wirtschaften) in England und Schottland bekannten Praktikers, Th. Scott. Derselbe führt aus, daß die Wirkung des frischen Rothwassers für den Ackerbau nicht entspreche und wohl Stroh, aber kein Korn erzeuge, die Turnips zwar größer aber loser und leichter zum Verderben geneigt mache. Das (verdünnte) Rothwasser befördere freilich das Wachsthum des Grasses beträchtlich, aber das Vieh genieße dasselbe offenbar nur mit Widerwillen und leide danach — ja es seien von den 532 Kühen, welche in der Umgegend von Leith in Schottland durch solches Gras ernährt worden, erweislich gegen 20 pCt. jährlich trepirt, so daß die betr. Versicherungsgeellschaft diese, so wie alle dergartig ernährten Viehheerden abgewiesen habe. Mit den bei Edinburgh in weit größerem Maßstabe gleichermassen ernährten Kühen verhalte es sich nicht besser. Wie

*) Bei Schluß des Blattes geht uns ein ausführlicher Bericht über das Messkircher Gausfest zu, den wir in nächster Nummer zum Abdruck bringen werden. Die Red.

sei es nun denkbar, daß die Milch von solchen Thieren gesund und nährend sein könne? Freilich komme durch den Verkauf des Grases von Wiesen, mit Kothwasser beiseite, bis 2 Ltr. vom Acre (40/46 Ar) auf; aber wer möge für eine gute Wirkung solchen Futters bürgen, dessen üble Folgen gar nicht zu übersehen seien? So viel stehe fest, daß die Lust auf den Sewagefarmen und in ihrer Umgebung durch den Gebrauch des Kothwassers zur Verieselung verpestet werde und meistens nur verunglückte Farmer zur Bewirtschaftung solcher Farms sich verständen. Freilich hebe eine gewisse tendenziöse Wissenschaft den hohen Werth der Sewage nach ihren Bestandtheilen hervor, während die Praxis die prophezeiten Erfolge namentlich hinsichtlich der Qualität der damit erzeugten Früchte läugnet. Einige Sanguiniker wollten das immer noch nicht zugeben, während besonnene Beobachter und einsichtsvolle erfahrene Farmer nichts mehr von einer Düngung mit frischem Kothwasser wissen wollen. Nicht mit Unrecht vergleicht man die Sewage mit dem „nobody's dog“, den Niemand haben wolle. Wo das Kothwasser, wie zu Carlisle in England, niedergeschlagen werde und man diese Niederschläge nur auf leichtes (Sand-) Land in mäßigen Quantitäten bringe und sofort unterpflüge da könne man seine Unschädlichkeit allenfalls zugehen.

Die Fäces in Wasser aufzulösen, sei nun einmal eine heillose Idee und das Zuführen in die Flüsse eben so unverantwortlich, als die Benutzung des frischen Kothwassers zur Erzeugung von Gras behufs Ernährung von Kühen, deren Milch die Bewohner der betreffenden Staaten genießen.

D. landw. Btg.

Literatur.

Die Zucht des Kaninchens zieht in neuerer Zeit die Aufmerksamkeit der Volks- und Landwirthe mehr als dies früher der Fall war, auf sich. Bei der enormen Preiserhöhung des Fleisches und der sonstigen animalischen Lebensmittel verdient ein Thier ganz gewiß eine hervorragende Beachtung, dessen Fleisch wohl-schmeckend, dessen Fruchtbarkeit eine außerordentliche und dessen Haltung und Ernährung leicht und billig zu bewerkstelligen ist. Die zahlreichen Anfragen aus dem Lande bei der Redaction d. Bl. nach einer brauchbaren Anleitung zur Zucht der Kaninchen veranlaßt uns, drei Werken hier zu nennen, welche wir nach genommener Einsicht wohl empfehlen können; es sind folgende:

1. **Das Kaninchen**, dessen Beschreibung, rationelle Behandlung und Züchtung, von Wilhelm Hochstetter. Kgl. Universitäts-Gärtner in Tübingen. 3. verbesserte Auflage. Stuttgart, Verlag von Schichhardt und Ebner. 1873.
2. **Die Kaninchenzucht** oder Anleitung, mit geringen Kosten und Raumersparniß durch rationelles Verfahren ein rentables Unternehmen zu begründen. Aus dem Französischen von M. Redares. 4. Auflage, bearbeitet und nach neuen Quellen und Erfahrungen wesentlich umgestellt von Robert Dettel. Weimar, bei D. F. Voigt. 1873.
3. **Die Kaninchenzucht**, von Martin Fries, Verfasser mehrerer landw. Werke. Mit Abbildungen. Stuttgart. Im Selbstverlage des Verfassers 1872. Die Red.

Landw. Besprechungen und Versammlungen.

Ettenheim. Sonntag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in dem Stübchenwirthshaus zu Kappel, landw. Besprechung. Herr

Landwirthschafts-Lehrer Brugger in Freiburg wird die Frage über Bodenbearbeitung einleiten.

Ladenburg. Sonntag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Krone in Niesheim Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Die Wirkung der Salzdüngung, eingeleitet von Herrn Bürgermeister Althaus in Niesheim; 2. die Aufzucht der Kälber, eingeleitet von Herrn Thierarzt Kohlhepp in Ladenburg; 3. Berichterstattung über die Anbauversuche mit der von dem Verein eingeführten Chardon-Kartoffel.

Berthheim. Sonntag, den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im grünen Baum zu Ebenheid landw. Besprechung mit folgender Tagesordnung: 1. die landw. Winterschule, Vortrag von Herrn Landwirthschafts-Lehrer Martin aus Buchen; 2. über das Versicherungswesen. Vorher Directions-Sitzung.

Weinheim. Sonntag den 26. Oct., Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zur Krone in Leutershausen landw. Besprechung. Tagesordnung: 1. über Faselhaltung; 2. Trocknen des Kleeheues; eingeleitet durch den Vorstand, Hrn. Bürgermeister Pfister aus Hembach.

Krautheim. Sonntag, den 9. November l. J., Nachmittags 3 Uhr landw. Versammlung im Gasthause zum Hirschen in Girschwitz. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Gartenbau-Lehrer Schüle aus Karlsruhe über Gartenbau, Obstbaumzucht und Rebzucht; 2. Verlosung einer Futterstreich-Maschine.

Marktberichte.

Preise der Woche vom 12. bis 19. October 1873.

Marktplätze.	Weizen		Korn		Roggen		Gerste		Hafer		Sesamöl		Schmalz		Butter	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Gentner = 50 Kilogr. = 100 Pfund																
Billingen	912	947	630	76	512											
Badenbut.	912	940									233					
Neßkirch	925		648	543												
Enzingen	912		76	630					150							
Staufen	912		642	615					2		118	2				
Ettenheim	942		951					58								
Billingen																
Freiburg																
Kemzingen	930		648	6	5										136	
Lehr																
Bonnbr.		934														
Offenburg	921		7	618	6				130	124	130					
Rastatt									112	115	145					
Durlach																
Bruchsal	954	10						436	124	132	29					
Constanz									136	124	212					
Rammheim	854	915	645	650	515	212	130	218								
Wullendorf		915	8	730	439											
Stodach	923	99		712	433											
Hebrungen	918	919		6	445	130	1	16								
Kadolfzell	855	915	731	715	433	134										
Berthheim	839			621	426											
Krautheim	850		630	630	458											
Witzburg																
Basel									552	138						
Schaffhausen																
Mainz	841		656	631	456											

Stuttgart, den 13. October 1873. (Weinbörse.) In unserm letzten Berichte haben wir aus Versehen mitzuthellen vergessen, daß die nächste Weinbörse in der Liederhalle am Montag den 10. November Morgens 10 Uhr abgehalten wird.

Stuttgart, den 13. October 1873. (Getreidebörse.) Im Getreidehandel ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Der Verkehr bleibt auf den Verbrauch beschränkt. Hier war sehr viel angeboten. Wir notiren:

Weizen russ. 9 fl. 12—21 fr., Weizen bayr. 9 fl. 48 fr. — 10 fl. 3 fr., Weizen ital. 9 fl. 36—42 fr., Kernen 9 fl. 48 fr. — 10 fl. 12 fr., Gerste ungar. 7 fl. 42—48 fr., Faser 4 fl. 48 fr. — 5 fl. 12 fr., Kolltreps 8 fl. 24 fr., Rübenreps 7 fl. 30 fr. Mehlpreise per 100 Kilo incl. Sack:

Nr. 1 28 fl. 30 fr. — 29 fl., Nr. 2 26 fl. 24—48 fr., Nr. 3 24 fl. — 24 fl. 36 fr., Nr. 4 20 fl. — 20 fl. 36 fr.

Stuttgart, den 13. October 1873. (Opfenmarkt.) Es herrschte ein sehr großer Verkehr und wurden 180 Ballen rasch zum Preise von 61—78 fl. verkauft.

Stuttgart, den 14. October 1873. (Weinlese.) Dem Ver-

nehmen nach soll im Unterlande das allgemeine Herbstfest schon nächsten Donnerstag beginnen, in Stuttgart, im Rems- und Neckarthal Montag den 20. October. Das herrliche Wetter dürfte zum länger warten Veranlassung geben!

Mainz, 12. Oct. (Weinbericht von George Dacl, Weincommissär in Mainz.) Die günstige Witterung während der letzten 2 Wochen, die täglich wiederkehrenden Nebel mit darauf folgenden warmen Tagen haben dem Weinstock noch sehr gut gethan und das Reifen der Trauben wesentlich gefördert.

An einzelnen Plätzen spricht man daher schon ernstlich von der Weinlese und wird folgende. B. in den Gemarkungen von Rhodt, Hainfeld, Maikammer und Ebesheim an der Harb Montag den 13. Oct., in Klingheim a. S. Montag den 20. Oct. beginnen.

In Rheingau dürfte man auf einen Viertel-Herbst rechnen — Ausnahmen gibt es natürlich; so erwartet Radenheim einen halben, Rörweiler einen Dreiviertel-Herbst; in manchen anderen Orten jedoch gibt es nicht mehr, als ein Fünftel einer vollen Lese.

An der Harb sind manche kleinere Orte, welche fast einen vollen Herbst erzielen, andere einen halben, jedoch gerade die besseren Lagen des mittleren und unteren Harbgebirges Herbst sehr wenig, so z. B. ein Gutsbesitzer in Neustadt von 13 Morgen Weinbergen faum ein Fuder (1000) Liter.

Am oberen Gebirge rechnet man auf einen guten Drittelherbst.

Zusammenstellung des Herbstsertrages der Weinorte im Bezirke Müllheim. (Marktgräfer weißer Wein.)
(Stand am 13. October.)

Gemeinden.	Anfang des Herbstes.	Gesamter Herbstsertrag.		Abgeschlossene Verkäufe.				
		Ohm.	Hektoliter.	Maß nach		Gewicht auf der Waage nach Maß.	Preis per	
				Ohm.	Hektoliter.		Ohm.	Hektoliter.
Maichen	8. October	noch nicht ermittelt		15	22 1/2	70—75	fl. 40	fl. 27
Müllheim	9. "	3600	5400	82	123	72—90	40—45	27—30
Niederweiler	10. "	600	900	30	45	80—82	40	27
Rheinweiler	8. "	1100	1650	u. Verkäufe abgeschlossen.		73—87	38—40	25—27
Schlingens	3. "	1200	1800	240	360	75—85	36—44	24—29
Steinensdorf	23. September	750	1125	67	100	65—92	36—40	24—27

Apfelwildlinge.

Ich habe eine größere Partie 2-jährige sehr schöne Apfelwildlinge zu verkaufen und gebe solche per 1000 Stück à 12 fl. ab.
Julius Dreier, Baumschule, Arkheimer Hof, Post Kornthal (Württbg.).

Landwirthschaftliche Kreis-Winterschule zu Offenburg.

Das diesjährige Schuljahr beginnt am Montag den 10. November d. J. Beginn des Unterrichts sind: Die verschiedenen Zweige des Ackerbaues und der Viehzucht, Landwirthschaftliche Maschinen, Geschäpftsanstalten, Pflanzenbau, Buchhaltung, Geometrie und Feldmessung. Das Schulgeld beträgt 10 fl. und kann unbemittelten Schülern erlassen werden. Anmeldungen werden von Landwirthschaftlicher Burg Card entgegen genommen.
Offenburg, den 1. October 1873.

Der Aufsichtsrath.

1 Brahmaputra-Hahn sind zum Verkaufe ausgesetzt bei **Jullus Diss in Baden.** Derselbe sucht einen echten **Dorling-Hahn**, sowie einen **Steiermarkischen Gebirgshahn** anzukaufen oder einzutauschen.

[606.] Die Fürstliche Oekonomieinspektion in Brunnbach a. d. Tauber verkauft frei Bahnstation daselbst Drainröhren von 35—37 mm, Lichtweite zu 16 fl. 40 fr. p. L. 53 " " " 20 fl. 50 fr. " 63—66 " " " 25 fl. — fr. "

Landwirthschaftliche Winterschule Meßkirch.

Der Unterricht beginnt am Montag den 3. November Morgens 8 Uhr und werden Anmeldungen bis dahin erbeten. Auskunft wird auf Wunsch ertheilt, sowie für Logis und Kost in geeigneten Häusern gesorgt werden kann. Die Schüler stehen auch außerhalb des Unterrichts unter Aufsicht. Das Schulgeld beträgt 10 fl. und wird Unbemittelten auf Wunsch erlassen.

Der Vorstand.
Dr. v. Hanstein.

Phosphorpillen gegen Feldmäuse,

bewährtes Vertilgungsmittel derselben. I. Qualität das Pfund 48 fr., II. Qual. 33 fr. Gebrauchsanweisung wird unentgeltlich mitgegeben. Auf ein Pfund gehen 3000 Stück. Versandt gegen Nachnahme.
E. Sickenberger, Apotheker in Lörrach.

Verdienst-Medaille Wien 1873.

Centesimal-Brückenwaagen

für Gemeinden, Landwirthe und Fabriken, sowie Viehwaagen liefert
Mannheimer Maschinen-Fabrik
Schneid, Rohrer & Elsässer,
normal's Fab. Schweizer sen.

Landwirthschaftliche Winterschule Freiburg.

Der diesjährige Kurs beginnt am Montag den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr. Unterrichtsfächer sind: deutsche Sprache mit Rechts- und Schönschreiben, Rechnen, Feldmessung, Thier- und Thierheilkunde, Landwirthschaft (Acker- und Pflanzenbau, Viehzucht u.) und Buchführung. Das Schulgeld, welches auf Ansuchen auch nachgelassen werden kann, beträgt 10 fl., frei vom Schulgeld sind Diejenigen, welche den Unterricht zum zweiten Male besuchen. Weniger Bemittelte, tüchtige Schüler können aus Kreismitteln Stipendien bis zu 50 fl. erhalten. Anmeldungen sind bei dem Aufsichtsrath der Anstalt oder bei dem Unterzeichneten zu machen.
Freiburg im September 1873.

Der Vorstand:
J. B. Brugger.

[608.] Eine Partie wildfarbiger und weißer Truthühner, 1 Hahnenhenne, 2 diesjährige Goldpoland-Hähnen, sowie

Landwirthschaftlicher Kalender für den kleineren deutschen Landwirth
von H. Graf zur Lippe-Weisingen 1874. Wiegandt, Hempel u. Parey in Berlin. Der Kalender ist mit einer sehr zweckmäßigen Einrichtung und Anleitung zur einfachen Buchführung für den kleineren Landwirth versehen. Außerdem enthält er verschiedene, sehr lehrreiche und gezielte Aufsätze: „Zwölf Gebote, die der Landwirth befolgen muß, wenn er in seiner Wirthschaft vorwärts kommen will“; ferner „ein Wort über landwirthschaftl. Fortbildungsschulen“; „fütterte reichlich und reich“; sodann: Tabellen über Ausfuhr und Ertrag der vornehmsten Feldgewächse. Tabellen zur Erleichterung der Redaction des alten Maß-, Münz- und Gewichtssystems auf das neue metrische System mit Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Verhältnisse, endlich ein Verzeichniß der Messen, Jahr- und Viehmärkte und als Anhang: die monatlichen Verrichtungen in der Landwirthschaft. — Die landwirthschaftl. Centralstelle ist in den Stand gesetzt, den Kalender, der im Buchhandel 18 fr. kostet, für nur 12 fr. abgeben zu können. Landwirth, welche diesen Kalender von der Centralstelle direct beziehen wollen, werden ersucht, ihrer Bestellung 15 fr. in Briefmarken beizufügen; unter Postnachnahme werden keine Kalender versendet.

Stassfurter Producte.

Vereinigte chem. Fabriken Leopoldshall und Patent. Kali-Fabrik Stassfurt (Actien-Gesellschaft).

Zusammen 9 Fabriken mit einer Verarbeitungsfähigkeit von täglich 1 Million Kilogramm Rohmaterial. [457.]

A. Für die Landwirthschaft.

Dr. A. Frank's Kali- und Magnesia-Präparate.

Kali-Dünger: rohes und gereinigtes schwefelsaures Kali — rohe und gereinigte schwefelsaure Magnesia — concentrirter Kali-Dünger — drei- und fünf- und concentrirte Kalisalze (Chlorverbindungen).

Verkauf unter Garantie des Minimalgehalts an Kali.

Central-Dépôts in Strassburg, Special-Dépôts in Ludwigshafen, Basel und an anderen Orten wo nöthig.

B. Für Industriezwecke.

Chlorkalium 80, 90, 95% — Brom — schwefelsaure Magnesia, rohe, gereinigte und calcinirte, crystallisirte — **Chlormagnesium** als Schlichtmaterial — **Badesalze** etc. etc.

Wegen Aufträge, Preiscurante, Brochüren, Agenturen wie jeder sonstigen Auskunft beliebe man sich zu wenden, nicht nach Stassfurt, sondern, um Weitläufigkeiten zu vermeiden, an

Gustave Stahmann, 5, qual St. Thomas, STRASSBURG.

General-Agent der obigen Gesellschaft für Elsass-Lothringen, Süddeutschland, die Schweiz, Italien, Frankreich und Belgien.

Welt-Ausstellung. Wien 1873.

fortschritts-Medaille.

die einzige anerkannte Medaille dieser höchsten Classe für

Hand- und Göpel-Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen.

Mustermaschinen wurden für die landwirthschaftlichen Museen in Berlin, St. Petersburg und Petrowskoje-Moskau angekauft.

Kataloge werden auf Wunsch franco zugesandt.

[513]

Heinrich Lanz in Mannheim.

Gr. Landwirthschaftliche Winterchule Karlsruhe.

Beginn des Unterrichts Dienstag den 4. November d. J. Anmeldungen geschehen bei dem Unterzeichneten, der auch nähere Auskunft gerne ertheilt.

Inspektor P. Gsell.

Messinggewebe zur Stärkelabrikation

liefern in Breiten bis 2 1/2 Mr.

Coare & Cie. Nfg. Bockenheim

b. Frankfurt a. M.

[600.]

Obstwildlinge

hat zu verkaufen 6000 Stück Äpfel, 2jährig pflanzte, ausgezeichnete; 10,000 Stück Birnen aus der Saftchule [604.]

Karl Winter,

Wimmenhausen, Post Salem.

Landwirthschaftliche Kreis-Winterschule Waldshut.

Beginn des Schuljahres: 8. November; Unterrichtsgegenstände: Deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie, Feldmessung, Naturlehre, Witterungskunde, Ackerbau, Viehzucht, landwirthschaftliche Unterricht. Der Schüler soll das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben. Schulgeld 10 fl. Unentgeltlich, namentlich solchen, welche die Schule zum 2ten Mal besuchen, wird daselbst nachgelassen; von Seiten der Kreisverammlung werden eine größere Anzahl Unterstüßungen gewährt, ebenso von landwirthschaftlichen Vereinen. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, der zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft bereit ist. Waldshut, den 30. September 1873. Der Vorstand der Schule. **Wegmann.**

[588.]

Denaturirtes Viehsalz

in der Saline von Dr. Ph. Pauli in Riegelhausen bei Heidelberg, der Gr. incl. Saal, frei ab Heidelberg gegen Cassa zu fl. 1. 12 fr., in ganzen Wagenladungen zu fl. 1. 6 fr. [553.]

3 Stück ächte norddeutsche Mutter-schweine, zwei davon großtrüchig, hat zu verkaufen **Bäckermeister Ad. Erb** in Durlach. [588.]

Futterschneid-Maschinen

patentirt und prämiirt auf der Wiener Welt-Ausstellung in anerkannt solider Ausführung in 9 verschiedenen Sorten, sowie ganz eiserne Dreschmaschinen, nebst Göpelwerken liefert preiswürdig und garantirt dafür **P. J. Kurtz,** Rippberger Eisenwerk, Post Waldshut.

[570.]

Redacteur: Generalsecretär Dr. B. Junf. — Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.